

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 166 (2000)

Heft: 2

Vorwort: Geschätzte Aspiranten ...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschätzte Aspiranten ...

Herzliche Gratulation zu Ihrem Entscheidung, Offizier der Schweizer Armee werden zu wollen! Ihnen gebührt mein Respekt. Sie sind als Bürgerinnen und Bürger unseres Landes gewillt, mehr zu leisten. Sie sind bereit, in unserem Milizsystem Verantwortung zu übernehmen. Als Chef, getreu meinen drei «P» für Patron, Professionell, Perfektion.

Als erste Aspiranten im Jahr 2000 absolvieren Sie die Offizierschule. Einem Jahr, welches für unsere Armee von enormer Wichtigkeit sein wird. Das Jahr 2000 ist das Jahr der Wahrheit; das Schlüsseljahr, in welchem die Weichen für die Zukunft unserer Armee gestellt werden. Im Zentrum steht dabei der Sicherheitspolitische Bericht 2000, er bildet die Basis für die Armee XXI. Die Armee arbeitet bereits in diese Richtung. Schliesslich müssen wir bereit sein, wenn uns die Politik grünes Licht erteilt. Doch bis dahin sind noch einige Hürden zu nehmen; insbesondere im gesetzlichen, finanziellen als auch materiellen Bereich. Erstens: Die Teilrevision des Militärgesetzes. Mit ihr soll die Grundlage für Auslandseinsätze inklusive Ausbildung von Schweizer Armeeingehörigern geschaffen werden. Primär geht es darum, die Bewaffnung unserer «Friedenssoldaten» zum Selbstschutz sicher zu stellen. Zweitens: Die Umverteilungs-Initiative. Sie wird voraussichtlich im November 2000 vom Volk kommen und will glauben machen, dass Sicherheit für den halben Preis zu haben ist – ein grosser Irrtum. Vergessen wir nicht: Das Verteidigungsdepartement hat in den letzten Jahren viel unternommen, um die Bundeskasse nicht zusätzlich zu belasten; rund zehn Milliarden Franken wurden eingespart. Die Umverteilungs-Initiative gefährdet die Umsetzung des Sicherheitspolitischen Berichtes 2000 und damit die Realisierung der Armee XXI; deshalb ist sie zu bekämpfen. Drittens: Das Rüstungsprogramm 2000. Hauptposten ist dabei die Beschaffung von 186 neuen Schützenpanzern 2000 des Typs CV-9030 mit Kosten von über 900 Millionen Franken. Mit dieser Beschaffung soll die Panzerflotte modernisiert und gleichzeitig kampfwertgesteigert werden; eine wichtige Massnahme im Hinblick auf die neue Armee XXI.

Sie sehen: Das Jahr 2000 ist das Jahr der Wahrheit! Ein entscheidendes Jahr für unsere Milizarmee und unsere neue Sicherheitspolitik. Wir werden nur Erfolg haben, wenn sich alle mit dem Sicherheitspolitischen Bericht 2000 identifizieren, hinter der Sache stehen. Sie und ich – wir alle, Militärangehörige, Bürgerinnen und Bürger dieses Landes!

Die neue Armee XXI wird eine Milizarmee bleiben. Sie wird immer den Auftrag behalten, unser Land zu verteidigen. Aber wir werden auch den Auftrag haben, den Frieden zu fördern. Mit der Zahl 2000 lässt sich die Sicherheitspolitik 2000 einfach erklären: Die Zahl «2» für zwei Grundsätze: Dienstplicht und Milizsystem; beides bleibt erhalten. Dann die drei «Nullen», sie stehen für drei Kreise, welche die Schweiz umringen. Erster Kreis: In unserem Land, innerhalb unserer Grenzen, erfüllt das Gros unserer Milizarmee die beiden Aufträge Verteidigung und Existenzsicherung. Es sind Einsätze wie Neve, Aqua, Chronos. Also Einsätze in lawinengeschädigten Gebieten, bei Umweltkatastrophen oder Überschwemmungen sowie in den Bereichen Flüchtlingsbetreuung und Botschaftsbewachung. Zweiter Kreis: In Europa hat unsere Milizarmee den Auftrag, eingeraht und unterstützt mit Berufselementen, friedensfördernde Aktionen zu unterstützen. Es sind Einsätze in kriegsgeschädigten Gebieten wie Albanien und Bosnien. Dritter Kreis: Überall in der Welt unterstützen Miliz- und Berufsmilitärs zivile Organisationen und dienen zugunsten der internationalen Solidarität. Beispiele sind Einsätze in Erdbebengebieten wie der Türkei oder Taiwan, wo Aspiranten der Logistik Offizierschule sowie Instrukturen der Rettungstruppen vor Ort mitunterstützt haben.

Sie sehen: Wir haben zahlreiche Aufträge, zum Teil anspruchsvolle und möglicherweise auch schwierige Aufgaben zu erfüllen. Wir brauchen, um Erfolg zu haben, also zwingend gut ausgebildete AdA. Die Ausbildung im Heer wird im Vordergrund bleiben – als Kernkompetenz auch in der Armee XXI. Und dabei zähle ich auf Sie als künftige Offiziere. Einerseits als Bürgerinnen und Bürger unseres Landes, indem Sie die politischen Gedanken verstehen, sich damit identifizieren und die Botschaften positiv weitergeben; andererseits als Milizangehöriger unserer Armee, als Offizier, der Vorbild ist und sich für unsere Sache überdurchschnittlich einsetzt.

Denn Chef sein heisst auch, Patron zu sein. Heisst, Verantwortung zu tragen, von der Sache überzeugt zu sein. Aber es heisst auch, zu führen. Es gibt keinen falschen Weg zum richtigen Ziel. Wichtig ist aber, dass Sie immer ein Ziel verfolgen, ein Ziel vor Augen haben. Viele Menschen verfolgen hartnäckig den Weg, den sie gewählt haben, aber nur wenige das Ziel. Machen Sie es anders, geschätzte Offiziers-Aspiranten! Beispiel Ausbildung und Dienstbetrieb: Beides sind und bleiben Chefsache. Denn nur ein geregelter, straff und gut organisierter

Dienstbetrieb ist Garant für Erfolg. Verhindern Sie Doppelspurigkeiten, Befehl/Gegenbefehl, Leerläufe und Wartezeiten. Kämpfen Sie gegen Schikanen, Hetzereien, Vorverurteilungen und Unloyalitäten. Führen Sie als Chef von vorne, fühlen Sie den Puls der Truppe, gehen Sie auf ihre Leute ein. Helfen Sie mit, Probleme zu lösen – auch wenn sie unangenehm sind, Beispiel Drogen: Es liegt mir sehr am Herzen, in diesem heiklen Themenbereich Sie als künftige Zugführer aufzufordern, sich als Chef durchzusetzen. Denn Sicherheit geht über alles. Unsere jungen Militärs haben Pflichten. Wir als Chefs haben Rechte. Pflicht eines jeden Armeeingehörigen ist es, während seiner Dienstleistung «sauber» zu sein. Schliesslich lenken sie Fahrzeuge, schiessen mit Waffen und üben auf Simulatorenanlagen. Unser Recht als Chef ist, Einfluss zu nehmen. Nur so können wir Sicherheit garantieren.

Weiche und harte Drogen, legale oder illegale – eigentlich spielt es keine Rolle. Es sind alles Substanzen mit Wirkung auf das zentrale Nervensystem. Drogen verändern die Wahrnehmung, das Bewusstsein, das Befinden und das menschliche Verhalten. Es gibt nicht nur Haschisch, Heroin, Kokain, Crack und Ecstasy – nein: Es gibt auch noch den Alkohol, noch immer die Problem- droge Nummer 1. Denn 50 Prozent der Rekruten trinken täglich Alkohol; 60 Prozent der Rekruten rauchen, 20 bis 30 Prozent der Rekruten – je nach Schule – sogar Haschisch. Weil der Missbrauch von Suchtmitteln ein nicht adäquater Versuch des Umgangs mit Stresssituationen ist, bedeutet Ausbildung in Stressbewältigung immer auch Suchtprävention. Stellen wir uns also alle der Problematik Drogen. Helfen wir mit, das Problem in den Griff zu bekommen – wir als Chefs!

Ich wünsche Ihnen für die Ausbildung zum Offizier viel Befriedigung, Erfolg und Glück. Profitieren Sie. Zeigen Sie Biss. Überwinden Sie sich – auch in harten und schwierigen Momenten. Und vergessen Sie nie: Wer Chef werden will, tut dies freiwillig. Wer Chef ist, muss Vorbild sein – immer, überall und zu jeder Zeit!



Jacques Dousse,
Korpskommandant,
Chef Heer.